

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



T A B. 101.

C I S T U S C R E T E N S I S.

D a s k r e t i s c h e C i s t r ö s l e i n.

C I S T E D E C R E T E , Q U I F O U R N I T L E L A D A N U M .

**A**uf den Inseln des Archipelagus, Kreta, Kandien und Syrien, wird dieses herrliche allda wildwachsende Ständchen gefunden.

Es unterscheidet sich von der ersten Art Tab. 100. hauptsächlich durch die Blätter, auch an Farbe der Blüthe, und an der Rinde des Stämmchens.

Ihr holziges Stämmchen ist baumförmig, und treibet viele Seitenzweige, welche sammt dem Stämmchen mit einer braunen Rinde bedeckt sind.

Epatel- Lanzen- und am Rande Wellenförmig, Haarig, und Kerbenlos sind die Blätter. Sie stehen ungleich, aber ohne Blattansätze auf kurzen Stielen. Ihre obere Seite ist dunkelgrün, die untere aber graulichgrün.

Die rosenartig und purpursfarbigen Blumen kommen im Junius und Julius am Gipfel der Zweige auf kurzen haarigen Stielen zum Vorschein. Der Blumenkelch ist fünfblättrig, und dessen Blättchen lanzenförmig.

Eyförmig, braunlich, und haarig ist das Saamenkapsel, hat fünf Zellen, die mit rundlichen kleinen dunkelbraunen Saamenkörnern angefüllet sind, und im September reif werden.

Diese Art wird gegen 4 Schuh hoch, und hat zum Wachstume 5 Jahre nöthig.

Man kann es wie die erste Art fortpflanzen und vermehren, und ist auch eben sowohl zur Zierde in Gärten, als in der Arzney zu verwenden.

Dieser Pflanze haben wir eigentlich das Ladanum zu danken; es schwitzet bey heißem Wetter aus der ganzen Oberfläche der Blätter, und ist frisch und unverfälscht, fast so durchsichtig als Serpentin. Die Einwohner von Kandien, und der umliegenden Länder reiben dieses angenehme Gummi bey der größten Tageshize, und stillen Wetter mit einem gewissen rechenförmigen Instrumente gelinde ab. An dieses sind verschiedene Riemen von rothen ungegerbten Leder angebunden, damit dieser flüßige Saft an den Riemen möge hängen bleiben; hernach schaben sie solchen mit Messern vollends ab, und machen Kuchen daraus; das ächte reine und frische, muß bitter, grau, schwarz, oder rothschwarz, weich, zähe seyn, so daß man es zwischen den Fingern arbeiten kann, und, wann es angezündet wird, einen sehr angenehmen Geruch haben; ist es aber älter, so wird es nach und nach härter, leichter, und brüchig, und selten bekommt man es in unsern Gegenden ohne eine Vermischung mit Sand. Um solches aber auffindig zu machen, muß man es eine Zeit lang kauen, ob man nicht findet, daß es zwischen den Zähnen krachet; und wenn es dieses thut, muß man solches vorher auflösen, und es hernach läutern, um den Zusatz davon zu sondern.

